

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg, Montag den 28. Mai

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile ober deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Bekanntmachung,

betreffend Reisekostenbeiträge zum Besuch der Welt-Ausstellung in Paris.

Der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel sind aus Anlaß der Weltausstellung in Paris Mittel zur Gewährung von Reisekostenbeiträgen an Gewerbetreibende, Techniker, Werkmeister und Arbeiter zur Verfügung gestellt worden.

Bewerber, welche sich über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb oder über hervorragende Leistungen in einem fremden Geschäft ausweisen können, auch die Fähigkeit und geschäftliche Erfahrung besitzen, aus dem Besuch der Ausstellung für sich und Andere Nutzen zu ziehen, haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Beilagen und mit einer Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse, insbesondere ihrer Bildungslaufbahn und ihrer bisherigen praktischen Thätigkeit längstens bis 4. Juni an die Handels- und Gewerbekammer ihres Bezirks einzureichen. Die unselbständigen Gewerbetreibenden haben sich auch über den erfolgreichen Besuch der Schulen, insbesondere der gewerblichen Fortbildungsschulen, sowie darüber auszuweisen, ob und welche Reisebeiträge ihnen von ihren Arbeitgebern oder von anderer Seite zugesichert worden sind.

Es versteht sich, daß um Unterstützungen nur solche Personen einkommen können, welche außer Stand sind, die sämtlichen erforderlichen Mittel selbst anzubringen.

Die Unterstützten haben die Verpflichtung, sich mindestens 9 Tage zum Studium der Ausstellung in Paris aufzuhalten und nach der Rückkehr einen Bericht über die in ihr Fach einschlagenden besonderen Wahrnehmungen an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu erstatten.

Diejenigen Bewerber, welche schon Gesuche um Reisekostenbeiträge an die K. Zentralstelle gerichtet, die verlangten Nachweise aber nicht geliefert haben, werden aufgefordert, die letzteren ohne Verzug an die Handels- und Gewerbekammer ihres Bezirks mit dem Bemerken einzuwenden, daß sie ihre Gesuche der K. Zentralstelle bereits übergeben haben. Stuttgart, den 22. Mai 1900.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Gaupp.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des **Johannes Angele**, Schuhmachers in Grumbach, wurde am 23. Mai 1900, nachmittags 5 1/2 Uhr das

Konkurs-Verfahren

eröffnet und Gerichtsnotar **Gahmann** in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Juni 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Mittwoch den 27. Juni 1900, vormittags 11 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1900 Anzeige zu machen. Den 23. Mai 1900.

Gerichtsschreiber
Keller.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des **Johann Volle**, verh. Wäders in Ottenhausen, wurde am 25. Mai 1900, nachmittags 6 Uhr das

Konkurs-Verfahren

eröffnet und Gerichtsnotar **Gahmann** in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt und im Verhinderungsfalle desselben dessen Assistent **Gauß** zum Stellvertreter bestellt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. Juni 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 132, 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Donnerstag den 5. Juli 1900, nachmittags 3 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juni 1900 Anzeige zu machen.

Den 25. Mai 1900.

Gerichtsschreiber
Keller.

Revier Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 2. Juni, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Herrenalb aus Staatswald Herrenköpfe, Doblereide und Kürschensch.

17 Nm. Laubholz- und 174 Nm.

Nadelholzanzbruch. Auszüge durchs Revieramt.

Revier Enzklösterle.

Der auf Samstag den 2. Juni d. J. ausgeschriebene

Stammholz-Verkauf

ist auf

Mittwoch den 6. Juni, vormittags 11 Uhr

im Waldhorn in Enzklösterle verschoben worden.

Weg- und Uferbauten-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Kaltenbronn versteigert am Donnerstag den 7. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn:

1. Erweiterung der Rampe bei der Einmündung des Köhlerhüttenweges in die Dürrethalsstraße in 1 Los mit einem Anschlag von rund 670 M.

2. Korrektur des oberen Hornweges und Anlage einer Rampe bei dessen Einmündung in den sogen. Postweg in 1 Los mit einem Anschlag von rund 1800 M.

3. Korrektur des Postweges bei der Einmündung in den mittleren Hornweg in 1 Los mit einem Anschlag von rund 420 M.

4. Fortsetzung des Altschleifweges längs der Landesgrenze, sowie Herstellung von ca. 50 cbm Ufermauerwerk dajelbst in 1 Los mit einem Anschlag von rund 1360 M.

5. Fortsetzung des Dorfweges beim Breitloch mit Rampenanlage und Bachverlegung in 4 Losen mit einem Gesamtanschlag von rund 5520 M.

6. Fortsetzung des Hirschwaldgrenzweges bis zur Hirschquelle am alten Schleifweg in 1 Los mit einem Anschlag von rund 980 M.

7. Fortsetzung des württembergischen Hirschthalweges von der Landesgrenze bis zur Einmündung in den neuen Schleifweg bei der Hirschquelle in 1 Los mit einem Anschlag von rund 860 M.

8. Herstellung von ca. 80 cbm Ufermauerwerk, sowie einiger Wehre mit ca. 30 qm Sohlenpflasterung am Regelsbach bei Kaltenbronn in 2 Losen mit einem Gesamtanschlag von rund 740 M.

Bedingungen u. Kostenüberschläge können auf dem Forstamtsbureau eingesehen werden. Auskunft erteilen auch Wegbauaufseher Weiler in Reichenthal, sowie die Forstwärter Lauer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenu, Klumpp in Kaltenbronn und Schultzeiß in Rombach.

Ruhholz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldungen mit Borgfrist bis 1. Jan. 1901 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Schlag- und Windfallholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamte und von den Forstwarten bezogen werden können:

Stämme, Klöße u. Stämmel:
Gutdistrikt Dürreth:

Abt. 7: Forststämme 6 II. und 22 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 40 I. u. II., 126 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße 21 II. und 28 III. Kl.; Nadelholzstämmel 19 I. und II. Klasse.

Abt. 17: Nadelholzstämme 101 I. und II. Kl., 321 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 38 I. u. II. Kl. und 11 III. Kl.; Nadelholzstämmel 28 I. u. II. Kl.



Abt. 19: Forlenstämme 33 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 47 I. u. II., 216 III.—V. Kl.; Nadelholzflöße 29 I. u. II. u. 6 III. Kl.; Nadelholzstämme 37 I. u. II. Kl.

Gutdistrikt Brotenau: Abt. 36: Forlenstämme 9 II. und 58 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 31 I. u. II., 292 III. bis V. Kl.; Nadelholzflöße 34 I. u. II. und 43 III. Kl.; Nadelholzstämme 42 I. u. II. u. 16 III. Kl.

Gutdistrikt Kaltenbrunn: Abt. 53—60 und 66: Forlenstämme 15 III. Kl.; Nadelholzstämme 4 II. u. 343 III.—V. Kl.; Nadelholzflöße 9 II. u. 11 III. Kl.; Nadelholzstämme 9 II. Kl.

Gutdistrikt Rombach: Abt. 83: Nadelholzstämme 61 I. und II., 143 III.—V. Kl.; Nadelholzflöße 10 I. u. 8 III. Kl.; Nadelholzstämme 15 I. u. II. Kl.

Abt. 95: Forlenstämme 6 II. und 4 III. Kl.; Nadelholzstämme 98 I. u. II., 72 III. und IV. Kl.; Nadelholzflöße 17 III. Kl.; Nadelholzstämme 17 I. u. II. Kl.

Abt. 97: Forlenstämme 101 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 11 II., 246 III.—V. Kl.; Nadelholzflöße 15 II. und 23 III. Kl.; Nadelholzstämme 17 II. Kl.; zusammen etwa 2700 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Klumpp in Kaltenbrunn unentgeltlich bezogen werden können. Die Ausschussmitglieder hat der Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz“ versehen, spätestens am Samstag den 23. Juni 1900, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, woselbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Das Holz wird vorgezeigt: im Gutdistrikt Dürrensch, von Forstwart Lauer, im Gutdistrikt Brotenau von Forstwart Rheinschmidt, im Gutdistrikt Kaltenbrunn von Forstwart Klumpp und im Gutdistrikt Rombach von Forstwart Schultheiß.

Schicht- und Brennholz-Versteigerung.

Das Groß-Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach versteigert aus Domänenwaldungen mit Vorfrist am Donnerstag den 7. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn nachverzeichnetes Holz:

A. Schichtholz (Papierholz):

Gutdistrikt Kaltenbrunn, Abt. 54: 21 Ster II. Kl.

Gutdistrikt Rombach, Abt. 83 u. 97: 8 Ster I. u. 29 Ster II. Kl.

B. Brennholz:

Gutdistrikt Dürrensch, Abt. 5, 7 u. 17: 9 Ster Buchen, 24 Ster Nadelstämme mit Prügel, 16 Ster Birken, 144 Ster Nadelstämme mit Scheiter u. 100 Ster Nadelstämme mit Prügel;

Gutdistrikt Brotenau, Abt. 29: 63 Ster Nadelstämme mit Prügel u. 42 Ster Reisprügel;

Gutdistrikt Kaltenbrunn, Abt. 53—60, 66, 69 u. 70: 17 Ster Buchen-Scheiter mit Prügel, 73 Ster Nadelstämme mit Scheiter, 37 Ster Buchen-, 105 Ster Nadelstämme u. 157 Ster Nadelstämme mit Prügel;

Gutdistrikt Rombach, Abt. 83, 95 u. 97: 159 Ster Nadelstämme mit Prügel u. 140 Ster Nadelstämme mit Prügel, sowie einige Lose Schlagraum.

Forstwart Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotenau, Klumpp in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Privat-Anzeigen.

Neujahr.

Bei der Gemeindepflege können sofort

1500 bis 2000 Mark

zu 4% ausgeliehen werden. 900 Mark können bis 1. August ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger **Knüller.**

Militärverein Neujahr.

Für die freundliche Aufnahme und vorzügliche Bewirtung anlässlich der Fahnenweihe des Sängerbundes Gonweiler spreche ich im Namen des Vereins unserem Gastgeber Herrn **Röhlewirt Jaak** m. j. besten Dank aus.

Der Vorstand **Philipp Aull.**

Käse.

Gute, fette

Ementhaler-Käse

versendet in Postfolli das Pfund zu 60 Pfennig.

Ebenso fette, gelb u. weichschnittige

Badstein-Käse

von 9 Pfund ab zur Probe, das Pfund zu 30 Pfennig gegen Nachnahme.

Käserei Rothfelden

Dr. Nagold.

Gräfenhausen.

Ein Mutter Schwein

samt 7 Jungen

hat zu verkaufen

Samuel Rittmann.

Neuenbürg.

Heugras zu verkaufen.

Den Heugrasertrag event. Jahresertrag von meiner Wiese in den Hausäckern habe zu verkaufen.

Karl Rarher Witw.

Ufrozheim.

Habe mich hier als

Spezialarzt

für

Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten niedergelassen.

Dr. med. Knobloch.

Seither an den Universitätskliniken in Breslau, Würzburg, Heidelberg und Straßburg thätig.

Wohnung: Leopoldstraße 16.

Sprechstunden: 10—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.

Ziehung garantiert 31. Mai

Wohlfahrtslose à 3 M. 30 Pf.

Haupttreffer 100 000, 50 000, 25 000 M. u. s. w.

Straßburgerlose à 3 M. Stuttgarterlose à 1 M.

empfehlen u. versendet **J. Glöckle, Hauptagent.**



C. Kaelble

Maschinen-Fabrik

Backnang.

Spezialität:

Bandsägen

jeder Größe.

Kreissägen,

Holz-

Drehbänke,

ganze Einrichtungen für

Holzverarbeitung.

Transmissions-,

schleifmaschinen-

Kleinschleifen.

Billige Preise.

Neuenbürg.

Unterzeichnete ist genehmigt, ihre

in der Vorstadt stehende

Scheuer

zu verkaufen.

Rane Blaid, Witwe.



O welchen Glanz!

Gentner's Wichse

in Polen Dosen mit dem Kaminleger.

Dinkelsbühl. Einige Drechsler-Gehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Rieker.**



Messmer's

Glüh-Luft-

Caffee.

Fainate Mischungen.

Per Pfund Mk. 1.—, 1.20,

1.40, 1.60, 1.80, 2.—, und

Mk. 2.50.

Niederlage bei

W. Waldmann, Herrenalb.

Neuenbürg.

Weiss- u. Rotweine

in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 s bis M. 1 pr. Liter empfiehlt; hierdurch einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.

Die

Schul Karte v. Württemberg

v. W. Böhm,

mit Merkstätten v. Fr. Wint

ist à 20 s zu haben bei

G. Mees.

Darlehenskassenverein Engelsbrand

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Aktiva:

Kassenbestand	1130 M. 87 s
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	7029 „ 20 „
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	4692 „ 11 „
Darlehen	12351 „ 49 „
	25208 M. 67 s
Davon ab Passiva —:	25122 „ 60 „
ergibt sich für heuer Gewinn —:	81 M. 07 s

Passiva:

Anlehen	20550 M. — s
Sparkasseneinlagen	3516 „ 43 „
Geschäftsguthaben der Mitglieder	602 „ 63 „
Reservefonds des Vorjahrs	391 M. 87 s
Hierzu Reingewinn des Vorjahrs 80 M. 07 s	
hievon ab heuer beschlossene	
Dividende 18 „ 40 „	
	61 M. 67 s
	453 „ 54 „
	25122 M. 60 s

Einnahmen 24759,77 M., Ausgaben 23628,90 M., Umsatz 48388,67 M.

Mitgliederzahl im Vorjahr 62, Abgang 4, Zugang 1, Mitgliederzahl heuer 59.

J. B.

Vorsteher: **Schultheiß Schaidle.**



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die 2. Schulstelle in Höfen, Bez. Neuenbürg, wurde dem Unterlehrer Aug. Weinhardt in Birkenfeld übertragen.

Aus Pforzheim wird vom 23. Mai geschrieben: Der südafrikanische Krieg macht sich auch in der Bijouterie-Fabrikation stark bemerkbar. Die nach England größtenteils arbeitenden Exportfirmen klagen sehr über den schlechten Geschäftsgang. Im allgemeinen ist gegenwärtig der Bedarf an Goldwaren sehr gering. Andere Firmen, welche gute Verbindung nach England haben, fabrizieren Anhänger, Broschen, Nadeln mit Abbildungen vom Kriegsschauplatz, z. B. Anhänger in Form von Münzen, Postkarten, Brustbilder von den englischen Größen in Transvaal; der Absatz ist in diesem Artikel ganz bedeutend. Die Fabrikation gewinnt hier immer größere Ausdehnungen. Es werden etwa 11 000 Personen in hiesiger Stadt in der Bijouteriefabrikation beschäftigt; rechnet man für eine Person einen Durchschnittsverdienst von M. 12 per Woche so ergibt dies eine wöchentliche Ausgabe an Arbeitslohn von etwa 130 000 M.

Deutsches Reich.

Schlettstadt, 26. Mai. Der Sonderzug des Kaisers ist um 8 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser wurde begeistert begrüßt; der Empfang gestaltete sich aufs Großartigste. Der Kaiser war sichtlich erfreut. Gleich nach der Einfahrt setzten sich die Wagen nach der Hofkönigsburg in Bewegung; im ersten Wagen fuhren der Kaiser und der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg.

Reg. In der Umgebung von Metz haben in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag Nachtfröste an den Weinbergen großen Schaden angerichtet. Der „Lothr. Ztg.“ wird darüber aus Lesvy geschrieben: Ein trauriger Anblick war es, die Weinbauern in ihren Reben stehen zu sehen. Viele weinten bitterlich, denn was gestern noch zu der Hoffnung auf eine ausgezeichnete Ernte berechtigte, ist heute schlaff, well und schwarz. Die Mühe und Arbeit und Hoffnung eines Jahres hat die Samstagnacht buchstäblich vernichtet. Gegen 1 Uhr nachts hatte man hier 4 Grad Kälte.

Trier, 23. Mai. Von allen Teilen der Weinbaureibenden Gegenden an der Mosel, Saar und Naar kommen Hiobsposten über die schlimmen Wirkungen der Frostnacht vom 19. auf den 20. Mai. Das Thermometer sank fast überall auf 3 Grad unter den Gefrierpunkt. Merkwürdigerweise haben, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, die Weinberge in den Niederungen mehr gelitten als die Höhenlagen. Man kann leider einen Durchschnittschaden von einem Drittel der jungen Scheine feststellen. Die jungen Triebe sehen schwarz aus. In den Weinbergen zu St. Mathias bei Trier blieben kaum 10 Proz. verschont; im Oelwiger Thal ist fast alles erfroren. Auch Helfant, Oberemmel, Cues und Dnam haben großen Schaden. In Platten sind die Weinberge ganz erfroren. Das Seeholz für das nächste Jahr wird sehr schwer aufzubringen sein, da auch die Wurzelrebanlagen schwer vom Frost gelitten haben.

Von der oberen Haardt, 20. Mai. Die kalten Nächte der letzten Tage sind nicht ganz ohne Einfluß auf unsere Weinberge geblieben. Doch ist bei dem günstigen Stand von einem größeren Schaden nicht zu reden.

Köln, 26. Mai. Der „K. Ztg.“ zufolge beabsichtigt der Kölner Sängerkreis Ende Juni in Paris Konzerte zu veranstalten.

In Bühl i. B. wurden vorgestern die ersten Kirzchen zu Markt gebracht. Das Pfund kostete 75 s. Ebenso viel betrug der Preis der ersten Erdbeeren.

Württemberg.

Stuttgart. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Wied sind mit ihrem Sohne in Stuttgart angekommen und werden sich einige Wochen hier aufhalten.

Für Württemberger auf der Pariser Weltausstellung ist eine Entscheidung von

Wichtigkeit, die in den letzten Tagen gefallen ist. Der Verbandsvorstand der Württemb. Gewerbevereine, Prof. Gieseler, hat in zwei Eingaben an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Bitte an die K. Regierung gerichtet, es wolle in Paris ein ständiges Bureau zur Orientierung und Führung der Ausstellungsbesucher aus Württemberg errichtet werden. Das K. Ministerium hat den Antrag gutgeheißen und die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel mit der Einleitung der erforderlichen Schritte beauftragt. Im ganzen Lande wird die Kunde von diesem Entsch. des Ministeriums mit ungeteilter Freude und großem Dank aufgenommen werden.

Friedrichshafen, 27. Mai. Gestern haben die bürgerlichen Kollegien in Rücksicht auf den jüngst erfolgten Kammerbeschluss die Herstellung einer normalspurigen Bahn von Ravensburg über Theuringen nach Markdorf zum Anschluß an die Bodensee-Gürtelbahn in ihre Beratung gezogen. Während durch den Bau der Seebahn einerseits und durch die erhoffte Linie Dittach-Friedrichshafen andererseits eine finanzielle Hebung der Stadt eingetreten wäre, läßt der Bau der Linie Ravensburg-Markdorf fast das Gegenteil befürchten. Auch die Stadt Markdorf besorgt, daß künftighin das laulustige Publikum nach der oberwäbischen „Zentrale“ Ravensburg ströme. Die Kollegien von Friedrichshafen beschlossen demnach, zunächst mit den Kollegien von Markdorf gemeinsame Abwehrschritte zu unternehmen.

Dehringen, 26. Mai. Anfangs dieser Woche wurde hier ein Akt ganz gemeiner Bosheit und Rache verübt und zwar wurden dem M. Schäfer hier in seinem Weinberg ca. 180 Rebstöcke mißwilligerweise abgeschnitten. Dem Täter ist man auf der Spur.

Mulendorf, 26. Mai. Dieser Tage passierten ca. 6 junge Leute unsern Bahnhof und fuhren der Schweiz, ihrer Heimat, zu. Dieselben kamen vom Burenkrieg, wo sie an der Seite dieses tapferen Völkchens als Freiwillige stritten, infolge der Strapazen aber arg herunterkamen und nicht mehr kämpfen konnten.

Badnang, 27. Mai. Heute fand hier eine große Eisenbahnerversammlung statt, die aus allen Teilen des Bezirks sehr zahlreich besucht war. An derselben nahmen der Betriebs- und Bauinspektor von Badnang, die Geistlichkeit, sowie der Landtagsabgeordnete des Bezirks, Käs, teil. Das Referat erstattete Redakteur Roth-Stuttgart. Sowohl der katholische Stadtpfarrer Müller, als auch besonders Landtagsabgeordneter Käs sprachen sich sehr anerkennend über den Verband aus und versicherten denselben ihres Wohlwollens. Eine Reihe von Neuaufnahmen fanden statt.

Ausland.

Warrenton, 25. Mai. Die Buren, die sich vor Maseling nach dessen Entsetzung zurückgezogen hatten, bereiten sich vor, den Engländern den weiteren Vormarsch von Maseling an einem Punkte 10 Meilen östlich der Stadt streitig zu machen.

Washington, 26. Mai. Die Buren-Delegierten veröffentlichten eine Note, in der sie mitteilen, daß es ihnen unmöglich ist, allen Einladungen amerikanischer Städte nachzukommen. Sie beabsichtigen, so schnell es die Umstände erlauben, nach Hause zurückzukehren. Nur auf die Bitte mehrerer amerikanischer Persönlichkeiten hin haben sie beschlossen, noch einige Tage in den Vereinigten Staaten zu verweilen.

Neue Blutthaten der chinesischen Boxer. Daziel's Bureau wird aus Schanghai telegraphiert: Nach Meldungen aus Szutichuan und Hubei haben die „Boxer“ auch dort französische Bekehrte angegriffen. Zwei Dörfer wurden zerstört und viele christliche Bewohner massakriert. Der chinesische General schickte Soldaten hin, doch diese fielen in seinen Hinterhalt und verloren 26 Tote und Verwundete. Der Vizekönig hat weitere Verstärkungen nach Tschang beordert. Die chinesische Regierung sandte eine Note an den spanischen Gesandten Senor Cologan als Doyen des diplomatischen Korps, worin sie strenge

Unterdrückung der „Boxer“-Bewegung in ganz China verspricht.

Peking, 25. Mai. Bei Puting-su wurde ein chinesisches Kavallerie-Regiment von Boxers angegriffen. Der Oberst fiel, und über 70 Reiter wurden getötet oder verwundet.

In der Kreisstadt Uljasma brach, wie ein Drahtbericht aus Moskau meldet, in einer Zündhölzchenfabrik Feuer aus, welches die Vorstadt Janitschik vollständig, die Stadt teilweise einäscherte.

Unterhaltender Teil.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Halt.
(Fortsetzung.)

Albrecht war jetzt allein in dem Zimmer, in welchem nach den Mitteilungen Werner's ein Geheimnis sein mußte, hier hatte derselbe den Lichtschimmer bemerkt und das wie aus der Ferne klingende Bellen des Hundes gehört. Er begann die Gemälde aufmerksam zu betrachten, er mußte es scheinbar, er konnte nicht wissen, ob er beobachtet wurde, aber noch aufmerksamer betrachtete er die Wände; er umging das Zimmer, jede Fuge des alten Mauerwerkes sorgsam prüfend, aber nichts Verdächtiges hatte er gefunden; zwei Gegenstände blieben noch zu prüfen, der Fußboden und der alte Wandschrank. Den Boden des Zimmers deckte der Teppich und der Schrank war verschlossen. Albrecht trat dicht vor denselben hin, sehr aufmerksam betrachtete er das Schlüsselschild; der Schrank mußte oft benutzt werden, die vielen kleinen Schrammen, die das Schlüsselschild zeigte, bewiesen dies. Aber die Hand, die den Schlüssel so oft hineingesteckt hatte, mußte sehr unsicher sein, sie mußte zittern, oder es mußte bei schlechter oder gar keiner Beleuchtung geschehen.

Als Herr von Jostor eintrat, fragte er seinen Gast hastig:

„Würden sie böse werden, wenn ich Sie bitten würde, mit mir zur Stadt zu fahren? ich habe ein dringendes Geschäft dort abzutun, es hält mich vielleicht von Ihrer Gesellschaft eine Viertelstunde fern, und nachher dann amüsieren wir uns.“

Albrecht gab seine Zustimmung in heiterster Laune.

Die Herren fuhren zur Stadt. Als Albrecht in H. ankam, ging er zunächst nach seinem Hotel.

„Es ist mir lieb, Herr Albrecht, daß Sie gekommen sind,“ jagte der Wirt, „es sind für Sie auf der Post zwei Briefe, sie sollen aber nur an Sie persönlich abgegeben werden; ich wollte schon einen Boten nach Steinhagen hinschicken und Sie davon in Kenntnis setzen.“

Der Maler ging sofort zur Post; er lehrte sofort zurück und durchslog erst flüchtig die Briefe, dann las er den Inhalt nochmals, aber jetzt sehr bedächtig. Albrecht schien angenehme Nachrichten empfangen zu haben, denn als er die Briefe fortstreckte, da trug sein Gesicht einen Ausdruck freundiger Genugthuung.

Der Maler begab sich zu Werner.

„Freund, was giebt's?“ fragte ihn Albrecht.

„Heute Nacht kamen die beiden lange nicht,“ begann Werner, „ich wollte schon gehen, da nun mir mußten die Augen zugefallen sein, da wurde ich munter, ich hörte in der Nähe sprechen, und da standen die Weiden auf dem Wege, mir gegenüber; er mußte stark getrunken haben, ich hörte es, er sprach ziemlich laut und sie mußte in Wut geraten, auch sie sprach so laut, daß ich es verstehen konnte.“

„Und nun, Freund?“ fragte der Maler.

„Da machte der Satan dem Teufel Vorwürfe.“

„Erzählen Sie, Werner,“ drängte Albrecht.

Und Werner erzählte sehr lange und ausführlich; als er mit seinem Berichte fertig war, sah der Maler lange schweigend vor sich hin, dann jagte er: „Paßt herrlich, lieber Werner, und Sie sind sicher, daß Sie nicht irren? Haben Sie es so gehört, wie Sie es mir jetzt erzählt haben?“

„Ja, so habe ich es gehört, Wort für Wort,“ versicherte Werner in überzeugender Treue. „Gut, Werner, ich glaube Ihnen. Haben

aiten
h.
Heidel.
s und
s.
f.
M.
hilfen
ng bei
rieler.
Ts
ft.
e.
an.
20.
und
b.
u.
ne
Quali-
age von
r. Liter
eneigten
sel.
mburg
Bint
eeß.
id
— s
43.
63.
54.
60.
e.



Sie einige Tage für mich Zeit? Sie sollen zunächst eine Reise machen."

"Ich habe für Sie immer Zeit." "Dann treffe ich Sie in zwei Stunden am Wege nach Brüssow, in der Nähe der Altstädtischen Mühle, ich werde Ihnen dort Brief und Instruktionen geben; jetzt bleiben Sie noch eine Viertelstunde hier, ich will nicht, daß man uns zusammen verkehren sieht."

Während Werner sich am Rande eines Grabens in das Gras steckte, eilte Albrecht nach Steinhagen, wo er in seinem Zimmer fast eine Stunde sehr eifrig mit Schreiben zubrachte, dann ging er mit Plaid und mit seinem Skizzenbuch versehen nach der Altstädtischen Mühle, wo ihn Werner schon erwartete.

"Hier, Freundchen, haben Sie einen Brief, an Herrn Kofls in N., und hier einen Hundertmarkschein. Sie gehen jetzt bis M., dort werden Sie etwa um zwölf Uhr eintreffen, von da fahren Sie mit Extrapost bis N., das Geld wird reichen. Den Brief geben Sie an Herrn Kofls ab, Sie werden sich nach dessen Anordnungen richten, später sehen wir uns wieder, und dann werde ich Ihnen für Ihre Mühe erkenntlich sein."

Während Werner nach M. zuzug, wanderte der Maler nach Brüssow, und trotzdem der Herr Landrat noch nicht von seiner Reise zurückgekehrt war, und der Herr Kreis-Sekretär sehr ängstlich sein sollte, so hatte doch der Herr Albrecht dem Gendarmen Krause einen achtägigen Urlaub angewirkt.

Herr v. Jostor mußte schon am frühen Morgen stark getrunken haben, denn überlaut begrüßte er über das Gitter hin den Landschaftsmaler, der, die Ulmenallee kommend, auf den Gutshof zuschritt, und in derselben Weise weiter sprechend, ging Jostor leicht schwanzend dann mit seinem Gaste nach seiner Wohnung.

Als die Herren das Wohnzimmer Jostor's betreten hatten, riß dieser die Weste auf, er warf den Rock ab und ließ ihn zu Boden auf den Teppich fallen, gedämpft aber doch deutlich hatte das scharfe Ohr des Malers das leichte Klirren von Schlüsseln gehört, die wohl in einer Rocktasche stecken mochten.

"Sie verzeihen," sagte von Jostor, "mir ist heute furchtbar heiß, — ich habe Aerger gehabt," setzte er nach einer Pause hinzu, während seine Brauen sich in Unmut zusammenzogen.

"Dann haben wir wohl gleiches Schicksal," gab Albrecht zur Antwort, "auch mir ist es nicht besser gegangen. Kommen Sie, Freund," sagte er, nach dem Schlafzimmer Jostor's hingehend, "lassen Sie uns in Ihrem überirdischen Keller andere, bessere Gedanken suchen, lassen Sie uns unseren Aerger, den wir gehabt haben, in einigen Flaschen kühlen Rheinweins ertränken."

"Ich acceptiere," erwiderte v. Jostor, "kommen Sie, nun aber brav getrunken."

Und sie tranken brav, — v. Jostor's Zunge wurde immer schwerer, der Blick seines Auges ward mehr und mehr unsicher, er holte noch zwei Flaschen, es war seine letzte Heldenthat, er sank auf das Sopha, als er die eine Flasche entorken wollte.

"Machen Sie auf — trinken Sie tüchtig — ich werde — eine kleine Pause machen — ich bin müde."

Er hatte sich auf's Sopha gelegt und bald zeigten die schweren Atemzüge, daß er fest schlafe, von einem leichten Geräusch wohl nicht erwachen würde.

Leise ging Albrecht in das Wohnzimmer, er schob den Kiesel vor. — Aus dem an der Erde liegenden Rock Jostor's nahm er ein Schlüsselhünd hervor; ein Blick auf dasselbe und er nickte zufrieden vor sich hin; von der Wand nahm er die Pistolen, er ließ die eine in die Tasche gleiten, den Hahn der anderen Waffe spannte er auf, er wußte nicht, was ihm bei dem, was er vor hatte, in der nächsten Minute begegnen konnte. Hastig ließ er die schweren Fenstervorhänge nieder, er war jetzt sicher, daß er nicht von einem zufällig Vorübergehenden beobachtet werden könne. Jetzt schloß er das Spind auf, geräuschlos öffnete sich die Thür, ein Blick zeigte ihm, daß, je weiter dieselbe aufging, je weiter der Boden des Spindes sich zurückschob,

und unter demselben erkannte er die Stufen einer Treppe; eilig zündete er sich eine Kerze an und betrat jetzt die Treppe, von dort einen Gang, der Richtung nach führte derselbe nach dem Herrenhause zu; lautlos, schnell schritt der Maler in dem Gang vor, von Zeit zu Zeit sich bückend. Der Boden war mit Sandsteinen gepflastert, eine Spur konnte sich da nicht drücken und doch fand er eine Spur, klar und deutlich ausgeprägt: der Staub und loser Sand war in wellenförmigen Linien gestreift, schleppende Damenkleider konnten dies nur gethan haben.

Eine Thüre sperrte ihm plötzlich den Weg, aber ein Gang führte ihn seitlich ab; er orientierte sich einen Augenblick. Albrecht mußte doch eine Sekunde tief atmend stehen bleiben, der Gang hatte die Richtung nach dem Park zu; schnell schritt er wieder vorwärts, er prüfte wieder den Boden, der Sand war nicht berührt von Damenkleidern, nicht wellenförmig zusammengekehrt, wieder und wieder bückte er sich; dann hatte er auch hier wieder die Spur. Der Gang war gewiß nur selten betreten worden, vielleicht nur einige Male.

Eine Treppe, eine Fallthüre sperrte jetzt den Weg, er hob diese mit Leichtigkeit auf; im Scheine der flackernden Kerze erkannte Albrecht, daß er sich in einem etwa 50 Fuß im Quadrat haltenden Raum befand. Er stand in der Mitte des Raumes, an der gegenüberliegenden Wand bemerkte er eine zugemauerte Thüre und fast daneben zwei etwa 1 1/2 Fuß hohe Oeffnungen; hölzerne Läden verschlossen dieselben. Aufmerksam prüfte er auch hier den Boden, auch hier war der Sand in wellenförmigen Linien zusammengeschoben, er ging vorsichtig, den Boden weiter untersuchend, zu der einen Oeffnung, die Luke war nicht in der letzten Zeit geöffnet worden, Staub, Kalkstückchen, Spinnweben lagen in den Fugen. Jetzt zu der anderen Oeffnung, er sah nach dem Boden, es waren keine eingedrückten Spuren da, aber hier mußte eine Frau gestanden, sich dann plötzlich umgedreht haben, es war in dem Sande, dem Staube zu erkennen.

(Fortsetzung folgt).

"Aus dem Schwarzwald". Blätter des Württ. Schwarzw.-Ver. enthalten in ihrer neuesten Nummer für den Monat Mai folgende interessante Beiträge: Hirsauer Wandgemälde. Von P. Weizsäcker. Mit 2 Bildern. — 2 Bilder aus dem Gutachthal. — Bei der Ferienkolonie des Stuttgarter Vereins in Grumbach. Mit 1 Bild. — Ausschussführung in Hirsau. — Aus den Bezirksvereinen. — Aus befreundeten Vereinen. — Verschiedenes. Unter der Hauptrubrik "Verschiedenes" bringt die reichhaltige Monatsausgabe noch ein "Naturgeschichtliches" wenn da niedlich zu lesen ist: "Man lernt nicht aus, auch im Schwarzwald nicht, wo man doch meint, man verstehe etwas vom Getier des Waldes. Kommt da im "Daheim" Nr. 27 eine nette Geschichte von einem mütterlosen Hause, in welchem das älteste Brüderlein in rührender und origineller Weise die "Mamme" ersetzt, aus der Feder einer auch in unseren Blättern schon rühmend genannten Erzählerin. Aber, o Wunder! Da gehen die Kinder eines schönen Tags spazieren und was sehen sie? "Regt euch net," sagt der Älteste, "dort an der Lichtung e Hirsch und e Reh und e Jungs — e ganze Familie — seht er's?" Und nachher, heißt es, trabte der Hirsch waldeinwärts, hinter ihm her die Familie. Jetzt wissen wir's und es muß also doch seine Wichtigkeit haben, wenn wir schon als kleine Stadtkinder in Einfalt ahnten, das Reh sei die Frau vom Hirsch."

Vom Bodensee, 16. Mai. Der jüngste deutsche Veteran befindet sich zur Zeit in der Person des Kammergehilfen Franz Reiningger in Lindau. Derselbe ist am 22. April 1858 zu München als Sohn eines Feldwebels geboren und machte im Alter von 14 Jahren schon den deutsch-französischen Krieg als Tambour im bayerischen Infanterie-Leib-Regiment mit. Verschiedene beanspruchten schon den Namen des jüngsten Veteranen. Reiningger, der Bayer, dürfte alle seine Rivalen aus dem Felde geschlagen haben.

Daß Carmen Silva (Königin Elisabeth von Rumänien) Gedichte macht, werden viele unserer Leser wissen. Daß sie aber auch im Fach der Goldschmiedekunst thätig ist, wird vielen neu sein. Die "Deutsche Goldschmiedzeitung" brachte dieser Tage vier Entwürfe von modernen Fächern im neuen Stil, die von der Hand der Königin von Rumänien stammen und viel Talent verraten. Herr Hofgoldschmied Paul Telge in Berlin hat vier Entwürfe zur Ausführung gebracht.

Die Berliner Uhrmacher, die ja neuerdings auch viel Bijouterie führen, haben sich vor ca. 3 Jahren zu einer Einkaufsgenossenschaft zusammengethan, welche den jeweiligen Abschüssen zufolge, stets gut prosperiert hat. Im vergangenen Jahre ist die Zahl der Mitglieder auf 118 angewachsen und der Erlös aus verkauften Waren von M. 46 245.— auf M. 77 521.—, also um ca. 90 Prozent. Aus dem Reingewinn von M. 3 072.— werden 5 Prozent als Dividende und 2 Prozent als Rückvergütung auf die gemachten Einkäufe verteilt.

Anagramm-Aufgabe.

Aus zwei gegebenen Wörtern ist durch Umstellung der Buchstaben ein drittes Wort zu bilden. So entsteht z. B. Preciosa aus "Corse", "Pia". In derselben Weise bilde man aus:

- 1. Tira, Oper: eine Stadt in Südafrika.
- 2. Rom, Sofa: eine asiatische Insel.
- 3. Horn, Seil: eine Stadt in Westfalen.
- 4. Vonn, Lehre: ein Glas-Instrument.
- 5. Unze, Grad: eine Stadt an der Weichsel.
- 6. Vase, Distel: eine Pflanze.
- 7. Senje, Ente: einen Staat der nordamerikanischen Union.
- 8. Sage, Rinde: einen Vogel.
- 9. Widder, Lena: einen Teil des Taunus.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so nennen ihre Anfangs-Buchstaben ein Fest.

Mutmaßliches Wetter am 29. und 30. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Unter Abflachung auf nahezu 760 mm ist die letzte Depression über dem Stager Rad und an der Obermündung durch den von Westen her sich immer weiter über Mitteleuropa ausbreitenden Hochdruck nach der oberen Ostsee verdrängt worden und wird wohl bald aufgelöst sein. Auch in Italien ist das Barometer auf nahezu Mittel gestiegen. In Island, beginnt dagegen das Barometer wieder etwas zu fallen. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß nur noch zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos trockenes Wetter bei steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser traf um 7.40 Uhr am Potsdamer Bahnhof hier ein. Am Vormittag besuchten die beiden Majestäten den Gottesdienst in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche.

München, 27. Mai. Heute vormittag tagte hier die Delegiertenversammlung des bayer. Landesverbandes des deutschen Flottenvereins, woran auch der Protoktor des Landesverbandes, Prinz Rupprecht, teilnahm. Nachdem der Vorsitzende, Reichsrat Jzhr. v. Würzburg, die Versammlung begrüßt hatte, hielt Prinz Rupprecht eine Ansprache, in der er betonte, daß Deutschlands Industrie und Handel des Schutzes durch eine starke Kriegsflotte bedürfe. Nichts sei falscher als eine unzeitige Sparsamkeit. Heer und Flotte bedeuteten eine große nationale Versicherung. Beide seien rentierliche Schulden. Das Anwachsen des Flottenvereins in Bayern möge beweisen, daß die Bayern stets bereit sind, auf das thätigste mitzuwirken, wenn es sich um das Wohl des gesamten deutschen Vaterlandes handle. Unterstaatssekretär Professor Dr. von Mayr bezeichnet es als sehr erfreulich, daß es gelingt, die neuen Flottenlasten mit kleinen Steuernmitteln zu decken.

London, 23. Mai. 13 Yachten haben sich zu dem Rennen Dover-Helgoland um den Becher des deutschen Kaisers, welches am 18. Juni stattfindet, gemeldet. Die Zahl der Teilnehmer würde größer sein, wenn nicht viele Yachtenbesitzer an dem Kriege in Südafrika teilnehmen müßten.

